

Manche Beute ward einst hier vergeudet,
 Manches Wandrers Haabe hier verzehrt;
 Manche Jungfrau, manches Weib erbeutet
 und beim üpp'gen Mahle frech entehrt;
 Ketten rasselten und Seufzer stöhnten im Verließ,
 Niesen bellten, wenn zur Jagd ihr Herr ins Hifthorn
 stieß.

Und ein frommer Pfaff vergab die Sünden
 Jährlich für ein wohl besorgtes Mahl;
 Wußte selbst den Himmel nicht zu finden,
 Dessen Gnade Andre er empfahl, —
 Kannte seines Klosters Weine und Gebete nur,
 Fühlte glücklich sich bei seiner mästenden Tonsur. —

Oder wandelte im Grün der Tanne
 Eine Jungfrau kinsam durch das Moos,
 Seufzte glühend nach dem schönen Manne,
 Dessen Bild entzückend sie umfloß: —
 Und nun trat er plötzlich kosend aus dem Busch zu ihr,
 Bat um Liebe, und — bald standen sie verschlungen
 hier. —

Aber jetzt herrscht um die grausen Trümmer
 Dumpfes Schweigen, ew'ge Dämmerung;
 Geister wandeln in des Mondes Schimmer, —
 Schwerdt und Lanze zischt in wildem Schwung,
 Rosse stampfen vor dem halb verfallnen Bogenthor:
 Wer ist da? — „Der Tod und sein Gefolge!“ schallt's
 empor.

Und